

## Zum „Jahr des Glaubens“

### 20. Was Glaube als Gehorsam bedeutet

Wie oft haben wir schon gehört, dass der Glaube ein *Geschenk* ist, für das man dankbar zu sein hat, oder um das man Gott inständig bitten muss: „Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist...“<sup>1</sup>. Zugleich wird uns auch gesagt, dass man glauben *muss*, dass der Glaube erforderlich ist. Das aber bedeutet wohl, dass man sich den Glauben nicht einfach schenken lassen kann, sondern auch selber etwas dafür *tun* muss. Man muss also das eine tun, ohne das andere zu lassen. Aber wie kann man das genauer verstehen?

Der Schweizer Theologe Hans Urs von Balthasar schreibt in einem Aufsatz über die Heilige Schrift. „Sagen wir’s gleich: *Gott* redet“. Mit dieser prägnanten Formulierung hat Balthasar schon einen wesentlichen Unterschied zwischen unserer biblischen Religion und den anderen Religionen zum Ausdruck gebracht. Und deutlicher: „In diesen (nichtbiblischen Religionen) hat ein außergewöhnlicher, erleuchteter, inspirierter Mensch einen ‚Weg‘ gefunden, wie man über den banalen Alltag zur Tiefe...des Erhabenen gelangen kann“. Zu diesen außergewöhnlichen Menschen zählt Balthasar, z. B. Sokrates, Plato, Buddha, Laotse auf. Und was diese vom Menschen verlangen, sind: „Verzichte, Übungen, Erhebungen, Versenkungen“. Die Wege, die diese aufzeigen, „sind aufsteigende Wege, von der Welt zur göttlichen Überwelt, vom Sagbaren zum Unsagbaren, das man vielleicht in einer Entrückung berühren kann.... Die Bibel umgekehrt. Überall hat in ihr Gott die Initiative. Gott befiehlt dem Abraham, auszuziehen und alles auf die eine Karte des Gehorsams an Gottes Wort, Verheißung und Forderung (bis zum Opfer seines Sohnes Isaak) zu setzen. Die Bibel nennt diesen Gehorsam ‚Glauben‘“<sup>2</sup>.

Demnach sind also Glaube und Gehorsam Synonyme, gleichbedeutende Begriffe. So kann es z. B. in Joh. 3,36 - gemäß dem griechischen Urtext - heißen: „Wer an den Sohn Gottes *glaubt*, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohn nicht *gehört*, wird das Leben nicht sehen...“.

An Gott glauben, oder ihm gehorchen, setzt also voraus, dass er zuerst redet, dass er den Menschen anspricht, ihn ruft. Und wenn uns die Bibel sagt, dass Gott das Leben ist: „Bei dir ist die Quelle des Lebens“<sup>3</sup>, dass er die Liebe ist: „Gott ist die Liebe“<sup>4</sup>, dass er der Vater ist: „Ein Gott und Vater aller“<sup>5</sup>, dann ist es eben *dieser* Gott, der uns anspricht, uns ruft und einlädt. Und wenn wir „Kinder Gottes heißen und es auch sind“<sup>6</sup>, dann sind wir ebenso als solche, als „Kinder Gottes“, dass wir auf ihn hören und ihm gehorchen bzw. an ihn glauben.

---

<sup>1</sup> GL 248

<sup>2</sup> H.U.v.Balthasar, Die Heilige Schrift, in Berufe der Kirche, Antwort des Glaubens 39 S. 1f.

<sup>3</sup> Ps 36,10

<sup>4</sup> 1 Joh 4,16b

<sup>5</sup> Eph 4,6

<sup>6</sup> 1Joh 3,1

Es geht also bei diesem Glauben als Gehorsam um ein Vater-Kind-Verhältnis bzw. um ein Liebes- und Vertrauensverhältnis. Wie aber soll nun dieser Glaube konkret werden? Der Hl. Paulus sagt: „Es kommt darauf an, den Glauben zu haben, der in der *Liebe* wirksam ist“<sup>7</sup>. Doch gerade auch dies vermag der Mensch nicht von Natur aus; denn er „krankt in seiner Todverfallenheit viel zu sehr an einer geradezu chronischen *Liebesunfähigkeit*“. Diesem ‚liebensunfähigen‘ Menschen muss daher...die Liebe eingestiftet werden, wenn sein Glaube durch die Liebe wirksam werden soll“<sup>8</sup>. Wie das möglich wird, zeigen uns die Heiligen, allen voran wiederum Paulus mit seinem Bekenntnis: „Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir“<sup>9</sup>. Es geht dabei um eine ganz persönliche Beziehung zu Gott, um die „Einwohnung Christi“, um das Lauschen auf die Eingebungen des Hl. Geistes.

Deshalb muss noch ein Weiteres genannt werden, das *Gebet*, das eigentlich allem anderen den Vorrang hat, oder zumindest in Wechselbeziehung dazu stehen muss. Dieses lebt, so Biser, wie der Atem aus Verinnerlichung und Verausgabung. Gebet ist nicht nur Einkehr und Sammlung, sondern Konzentration zu tätigem Einsatz<sup>10</sup>.

P. Pius Agreiter OSB

---

<sup>7</sup> Gal 5,6

<sup>8</sup> E. Biser, Die Neuentdeckung des Glaubens, S. 136

<sup>9</sup> Gal 2,20

<sup>10</sup> Vgl. Biser, wie oben. S. 135